

Von Zeit und Zeitfressern

Am Sonntagabend ist es normalerweise sehr ruhig bei Laura zuhause – alle gehen früh ins Bett, um für die bevorstehende Woche fit zu sein.

Heute ist das bei Laura anders. Es ist acht Uhr abends. Bis morgen soll sie eine Projektarbeit fertig haben. Das ganze Wochenende über hat sie das vor sich hergeschoben.



„Es war so viel los!“, sagt sie zu sich selbst. „Wann hätte ich das machen sollen?“ In Wahrheit hat sie viele Stunden vor dem Fernseher verbracht und herumgezappt.

„Wenn du nichts Bestimmtes sehen willst, mach die Kiste aus!“, hatte ihre Mutter sie ermahnt. „Hast du keine Hausaufgaben zu erledigen?“

„Ach, nur so ein paar“, hatte Laura geantwortet.

Laura ruft Tim an, um zu hören, wie weit er mit diesem Projekt wohl ist.

„Ich kann gerade nicht sprechen“, antwortet er. „Ich habe es bis zur letzten Minute liegen lassen. Mama ist stinkig, weil ich am Wochenende soviel Zeit mit Computerspielen verbracht habe.“

„Also genau wie hier“, erwidert Laura. „na dann viel Glück!“

„Danke!“, lacht Tim und legt auf.

Laura beichtet den Eltern ihr Problem. Ihre Mutter verdreht die Augen, ihr Vater runzelt die Stirn und Laura ist auf die Gardinenpredigt, die jetzt garantiert folgt, gefasst.

„Jugendliche, die zu viel fernsehen oder Video-Spiele spielen, werden in der Schule schlechter“, merkt ihr Vater an. „Gewaltfilme und Kriegsspiele können aggressiv machen und gegenüber Gewalt in der Realität abstumpfen. Und sage mir, welche Sendung, die du seit Freitag gesehen hast, dich in irgendeiner Form bereichert oder weitergebracht hat.“

„Es besteht die Gefahr, dass man zu dicken ‚couch potatoes‘ wird. Es gibt eine Menge Werbung für fette, ungesunde Nahrung, für Alkohol und Medikamente. Man bewegt sich nicht, greift zu Chips und süßer Limonade, später ist es Alkohol. Und zum Aufputschen zwischendurch nimmt man die angepriesenen Pillen. Das ist eine fatale Wechselwirkung.“

„Es gibt eine Menge Werbung für fette, ungesunde Nahrung, für Alkohol und Medikamente. Man bewegt sich nicht, greift zu Chips und süßer Limonade, später ist es Alkohol.“

„Und außerdem“, ergänzt er, „wird die Beziehung zwischen Frau und Mann oft auf Sexualität reduziert und sehr freizügig gezeigt.“

Ich weiß, denkt Laura erschöpft – das habe ich mir schon tausendmal angehört.

„Nicht zu vergessen die Zeitverschwendung“, fährt Lauras Mutter fort, „du verpasst alle möglichen schönen Dinge, die du könntest. Du liest doch so gerne über berühmte Leute. Erinner dich, wie spannend es war, zu entdecken, wie viele große Persönlichkeiten aus einer ganz normalen Familie kommen. Wenn sie das können, hast du immer gesagt, kann ich das auch. Lesen ist wie das Erobern einer völlig neuen Welt, es regt den Geist und die Phantasie an. Vor dem Fernseher geht



dein Hirn in den Schlafmodus, weil es nichts zu tun hat. Beim Lesen entdeckst du neue Welten. Der Fernseher und der Computer sind reine Zeitfresser, wenn man zu lange davor sitzt.“

„Wenn du an Themen interessiert bist und gut darin wirst“, fährt Mama fort, „gibt es Stipendien und andere Möglichkeiten, eine bessere Ausbildung zu bekommen, als wir es uns leisten können! Die Welt öffnet sich für jemanden, der seine Zeit nutzt, um Interessen und Talente zu entwickeln. Voraussetzung dafür aber ist, dass du Zeit darin investierst.“

Endlich ist die Gardinenpredigt zu Ende. „So“, sagt Lauras Mutter, „und jetzt sieh zu, dass das Projekt fertig wird.“

Die Aufgabe ist, eine Szene am Meer zu entwerfen, mit Hilfe von Kartons, Farben und Modellierton. Laura macht die Projektarbeit große Freude – sie hatte ganz vergessen, wie schön es ist, zu malen und zu gestalten. Sie wird schnell fertig und sieht sich das Ergebnis zufrieden an.

„Das ist sehr schön geworden“, findet auch Mama. „Weißt du, Laura, Fernsehen, Computer und Smartphones sind Zeitfresser, auch viele Erwachsene schaffen es nicht, sich dem zu entziehen. Wir werden jetzt deinen Medienkonsum auf zwei Stunden am Tag begrenzen.“

Das ist nicht fair, denkt Laura. Aber am nächsten Tag, als sie es Tim erzählt, muss sie feststellen, dass Tims Eltern genau das gleiche gesagt haben.

Zuerst haben die Kinder viele unerledigte Dinge aufzuarbeiten, die durch die Zeitfresser liegen geblieben sind. Mit der Zeit aber entdecken sie viele alte und neue Beschäftigungen, die ihnen Spaß machen.

Laura macht Skulpturen, malt und liest. Tim frischt seine Schachkenntnisse auf und beginnt, Turniere zu spielen. Er entdeckt ein Stipendium, das ein Schachliebhaber ausgeschrieben hat und wofür er sich bewerben will. Beide träumen davon, auf eine Universität zu gehen, um eines Tages erfolgreich zu sein und interessante Berufe zu haben.

Laura macht Skulpturen, malt und liest. Tim frischt seine Schachkenntnisse auf und beginnt, Turniere zu spielen.

Bald haben sie so viele interessante Dinge zu tun, dass Fernseher, Computer und Handy meistens vor sich hin stauben.